

Energieeffizienz in Haushalten Verbraucher im Dunkeln

Eine neue Marktstudie der Ashdown Group hat gezeigt, dass die Verbraucher in ganz Europa nur wenig darüber wissen, wie viel Strom – gemessen am gesamten privaten Stromverbrauch – die Haushaltsgeräte verbrauchen. Die Untersuchung macht deutlich, dass die Verbraucher eine Ausweitung der Kennzeichnung der Energieeffizienzklassen auf weitere elektronische Geräte, wie z.B. Fernsehgeräte begrüßen. Eine solche Kennzeichnung würde den Verbrauchern nicht nur eine informative Basis für eine Kaufentscheidung bieten, sondern wäre auch dem Ziel der Energieeffizienzsteigerung sehr dienlich.

Energieverbrauch privater Haushalte - eine Angelegenheit von öffentlichem Interesse

Die Studie der Ashdown Group zeigt, dass mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in der EU glauben, dass ihr alltäglicher Lebensstil signifikante Auswirkungen auf die Umwelt hat. Diese Ansicht teilte vor allem die jüngere Altersgruppe, 72 % der 18-24 Jährigen glauben, dass alltägliche Aktivitäten umweltschädlich sind. 4000 Menschen aller Altersgruppen wurden in Spanien, Großbritannien, Frankreich und der Tschechischen Republik befragt, um einen Eindruck über bestehende Ansichten zu gewinnen.

EU Energiestatistiken zeigen, dass dies eine begründete Befürchtung ist. Der Energieverbrauch privater Haushalte stieg zwischen 1990 und 2005 um 16 Prozent und ist verantwortlich für ungefähr 27 Prozent des gesamten EU Energieverbrauchs. Da Verbraucher vermehrt Haushaltsgeräte anschaffen, wird der Energieverbrauch privater Haushalte erwartungsgemäß weiter steigen.

Vor dem Hintergrund des sichtbar werdenden Klimawandels, der steigenden Energiepreise und der Ressourcenknappheit ist es umso wichtiger, die Energieeffizienz zu verbessern und den Energieverbrauch zu reduzieren.

Kenntnis der Verbraucher über den Energieverbrauch von Haushaltsgeräten

Auf die Frage, die Haushaltsgeräte aufzuführen, die am meisten Energie verbrauchen, nannten die Befragten Kühlschränke, Gefriergeräte, Waschmaschinen, Geschirrspülmaschinen und Mikrowellen.

Tatsächlich tragen jedoch Fernsehgeräte einen sehr großen Teil zum gesamten Energieverbrauch bei. In 2005 betrug der Energieverbrauch von Fernsehgeräten 54.000 GWh des EU Energieverbrauchs, was in etwa 63 Millionen Tonnen Öl entspricht.

Ein 32 Zoll LCD Fernsehgerät verbraucht in einem Jahr mehr Elektrizität als jedes andere Haushaltsgerät. Ein 42 Zoll Plasma TV-Gerät verbraucht beinahe doppelt soviel wie ein kombiniertes Kühl-Gefriergerät.

Wenn keine umgehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Geräten ergriffen werden, wird ein Anstieg des Energieverbrauchs um 115% bis zum Jahre 2020 in der EU vorhergesagt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die durchschnittliche Anzahl von Fernsehgeräten pro Haushalt ebenso wächst wie deren durchschnittliche Größe. Größere TV-Geräte, bei denen oft die Plasma oder LCD Technologie verwendet wird, neigen zu einem höheren Energieverbrauch als die kleineren CRT (Cathode Ray Tube) – Geräte.

Dennoch identifizierten nur 35 Prozent der Befragten TV-Geräte als die am meisten Energie verbrauchenden Geräte.

Dies ist wiederum nicht verwunderlich. Momentan liefern Fernsehgerätehersteller nur wenige Informationen über den Energieverbrauch ihrer Produkte und die übermittelten Informationen sind oft verwirrend und missverständlich. Das National Consumer Council, die nationale Verbraucherorganisation in Großbritannien berichtet, "es gibt kaum Informationen für diejenigen Verbraucher, die eine grüne Wahl treffen möchten (wenn sie Unterhaltungselektronik kaufen)."

Der geringe Kenntnisstand bezüglich der Energieeffizienz von Fernsehgeräten lässt darauf schließen, dass Verbraucher von mehr Information über den Energieverbrauch eines Fernsehgeräts profitieren würden. Ebenso wie die A-G Energiekennzeichnung für Weiße Ware die Kaufentscheidungen hin zu mehr energieeffizienten Geräten positiv beeinflusst hat.

Klare, zuverlässige Informationen zum Energieverbrauch von TV-Geräten ermöglichen es dem Verbraucher, eine informierte Wahl beim Kauf zu treffen.

Die Vorteile einer Energiekennzeichnung für die Verbraucher

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass die Energiekennzeichnung als eine übersichtliche und vertraute Informationsquelle hinsichtlich der Energieeffizienz eines Produktes erachtet wird. 47 Prozent der Befragten glauben, dass ein unabhängiges Kennzeichnungssystem die wichtigste Informationsquelle für den Kauf eines energieeffizienten Haushaltsgeräts ist, wohingegen nur 14 Prozent die Informationen des Herstellers beim Point of Sale als entscheidend erachten.

Verschiedene Studien zeigen, dass eine Energieverbrauchskennzeichnung zu einem stärkeren Absatz von energieeffizienten Geräten führt, diese Umfrage bestätigt diese Erkenntnisse. Einer von fünf Befragten erklärt, dass Energieeffizienzlabel „werde als erstes beim Kauf eines elektronischen Geräts berücksichtigt.“ In Frankreich bestätigen 36 Prozent diese Aussage.

Es wird geschätzt, dass sich seit Einführung des ersten verbindlichen Energieeffizienzlabels für Weiße Ware 1996 die Energieeffizienz von in Europa gekauften Kühl-, Gefriergeräten, Waschmaschinen und Trocknern um 20-35 Prozent gesteigert hat.

Die Europäische Kommission untersucht im Rahmen der EUP-Richtlinie (Energy Using Products Directive) oder - besser bekannt als - Ökodesign-Richtlinie gerade, wie man die Energieeffizienz von verschiedenen Produktgruppen, wie z. B. Fernsehgeräten verbessern kann.

Ein aktueller Bericht des Fraunhofer IZM Instituts, der von der Kommission in Auftrag gegeben wurde, empfiehlt bereits eine verbindliche Verbrauchskennzeichnung für Fernsehgeräte, da dies die Energieeffizienz dieser Produkte erheblich verbessern würde.

Die Kosten der Energieeffizienz für den Verbraucher

Es ist durchaus möglich die Energieeffizienz von Fernsehgeräten nachhaltig zu verbessern ohne die Hersteller, Verkäufer und Verbraucher zu belasten:

Dem Fraunhofer Bericht zufolge könnte eine erhebliche Verbesserung der Energieeffizienz von Fernsehgeräten mit nur geringen zusätzlichen Kosten für die Hersteller erzielt werden, in manchen Fällen sogar gänzlich ohne zusätzliche Kosten.

Die Umfrage zeigt, dass die Verbraucher bereit sind für energieeffiziente Produkte mehr zu zahlen. 70 Prozent der Befragten antworteten, dass sie bereit wären, einen Aufpreis

bis zu 5 Prozent für die energieeffizientesten TV Geräte zu zahlen. 53 Prozent der Befragten würden sogar bis zu 10 Prozent mehr zahlen.

Zusammenfassung

- **Verbraucher sind sich des Energieverbrauchs der verschiedenen elektronischen Geräte nicht bewusst.**
- **Eine Steigerung der Energieeffizienz ist erst möglich, wenn die Hersteller dazu verpflichtet werden, den Verbraucher mit verlässlichen und verständlichen Informationen über die einzelnen Produkte zu versorgen.**
- **Energieeffizienzkennzeichnung existiert für bestimmte Produkte in der EU seit über einem Jahrzehnt und es hat sich gezeigt, dass dies zu einer deutlichen Steigerung der Energieeffizienz geführt hat. Inzwischen verlangen die Verbraucher eine verlässliche Energiekennzeichnung, womit sie zu einem der wichtigsten Kriterien beim Kauf bestimmter Produkte wird.**
- **Eine verbindliche Energieverbrauchskennzeichnung sollte auf weitere Haushaltsgeräte ausgeweitet werden. Die Einführung von einem Label für TV-Geräte wäre eine effektive, schnell umsetzbare Maßnahme, um deren Energieeffizienz zu verbessern.**